

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 97 (1971)

Heft: 10

Illustration: "Also einverstanden, ich werde die Hausordnung respektieren [...]"

Autor: Haitzinger, Horst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Widerspenstigen Zähmung

Die Fußball-Rückrunde ist ange-
laufen. In allen Stadien des Lan-
des kickt und tobt man wieder an
den Wochenenden, und die Schieds-
richter amten weiterhin ihres
schweren Amtes. Wahrscheinlich
sind sie lauter Masochisten, sonst
würden sie ihre Pfeifensoli nicht
inmitten eines derart entfesselten
Brüll- und Pfeiforchesters spielen,
wie es das Publikum darstellt.

Nach neuester Sport-Rechtsspre-
chung sind die Klubs allerdings für
das Betragen ihres Publikums ver-
antwortlich. Soeben wurde der FC
Bellinzona zu zwei Sonntagen
Platzsperre verknurrt, weil seine
Anhänger letztes Jahr in einem
Spiel gegen den FC Zürich den
Schiedsrichter und die beiden Lines-
men tötlich angegriffen hatten.
Ursprünglich hätte der Bellenzer
Verein die Spieler und die Schieds-
richter sogar einhagen und gegen
die außerhalb des Gatters frei her-
umfuchtelnden Affen schützen müs-
sen – sie konnten sich aber erfolg-
reich gegen die Schaffung des er-
sten Tessiner Naturreservates für
Fußballer wehren.

Es fragt sich, ob Platzsperre, Schä-
ferhunde, Wassergräben und hohe
Gitter geeignet sind, die Spieler
vor dem Moloch Publikum zu
schützen. Im Grunde gibt es nur
eine wirklich gute Maßnahme zur
Beruhigung der Fanatiker. Eigen-
lich müßte man sich wundern,
warum sie den Klubleitern nicht
längst bekannt ist – aber wo ist
der Fußball-Funktionär, der in den
letzten zehn Jahren einem Ball
auch nur einen Meter weit nach-
gelaufen wäre? Ich bin gern be-
reit, die Methode zur Zähmung
des Publikums bekanntzugeben und
verlange als Entschädigung nichts
als die Anerkennung meines un-
eigennütigen Bemühens um den
wahren Volkssport. Die Sache ist
sehr einfach: Die Fußballklubs
müssen die Zuschauer inskünftig
eine Stunde vor Matchbeginn auf-
bieten, ihnen eine angemessene An-
zahl Bälle, neben dem Stadion ge-
nügend Grünfläche, Sportkleider
und Waschräume zur Verfügung
stellen und sagen: «So, und jetzt
spielt hier schön artig eine Halb-
zeit lang nach Leibeskräften Fuß-
ball und tobt euch so recht vater-
ländisch aus! Und erst nachher
dürft ihr im Stadion den Match
ansetzen!» Was glauben Sie, wie
lammfromm die Zuschauer das Spiel
dann verfolgen und wie frei sie
sich am Montagmorgen trotz Mus-
kelkater fühlen würden!

Was bedeutet Sport anderes als:
Den Menschen in Gesellschaft sei-
ner selbst austoben lassen?

Captain

